Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 75 (1988)
Heft: 2: Privatschulen

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher

Psychologie

Ernest Borneman, *Das Geschlechtsleben des Kindes,* Beiträge zur Kinderanalyse und Sexualpädologie. München: Urban & Schwarzenberg, 1985; 240 S.

Ernest Borneman ist für seine Forschungen zur geschlechtlichen Frage bekannt. In seinem neuesten Buch legt er Fakten zum Geschlechtsleben des Kindes dar. Sexualpädologie ist die Wissenschaft von der gesunden geschlechtlichen Entwicklung des Kindes. Sie untersucht diejenigen Bedingungen, die gegeben sein müssen, damit das Kind, der spätere Erwachsene, sich ein befriedigendes Sexualleben gestalten kann. Diese Fragestellung beinhaltet bei Borneman die Aussage, dass die aktuelle Praxis der Sexualerziehung in vieler Hinsicht scheitert. Dieses Scheitern darf aber nicht einfach als Unvermögen der Eltern oder Lehrer verstanden werden, jedenfalls nicht losgelöst von gesellschaftlichen Verstrikkungen, von Normen, in denen diese Eltern und Lehrer aufgewachsen sind und leben. Das Versagen der Gesellschaft besteht, so Borneman, darin, dass sie den Forschungsbereich der Sexualpädologie nicht fördert.

Aus der Fülle von Material, das Borneman mit unglaublichem Fleiss zu dieser Thematik zusammengetragen hat, sei hier nur einiges angedeutet:
– biologische Grundlagen der menschlichen Sexualentwicklung
– Darstellung, Kritik und Erweiterung der Freudschen Libidotheorie
– Problematik des Sexualunterrichtes. Diese Kapitel berücksichtigen in besonderem Masse die Lehrerausbildung. Plastisch, wie Borneman sich meist ausdrückt, heisst dies: «In manchen Ländern wird der Lehrer in den Hechtteich des Sexualunterrichtes geworfen und muss schwimmen oder untergehen. Oft geht er unter...»
– das kindliche Lernen allgemein, zusammengefasst in der Formel: Das Kind lernt nur von dem, den es liebt.
– Kinder- und Jugendprostitution, für Lehrer, Erzieher, Eltern sehr informativ.
– eine Sammlung von Versen, die die intensive Beschäftigung des Kindes mit sexuellen Fragen und Beobachtungen ganz offenkundig werden lässt.

Als psychoanalytisch orientierter Sexualforscher ist die psychische Gesundheit Bornemans Anliegen. Hierbei wird die Struktur unserer Gesellschaft, die vielfach durch Druck und Zwangsmassnahmen psychische Erkrankung fördert, in der Diskussion in angemessenem Ausmass berücksichtigt. Dies ist für Borneman, der dem marxistischen Ansatz nahesteht, selbstverständlich.

Um zu den von Borneman gemachten Aussagen Stellung beziehen zu können, müsste man sich intensiv in die Problematik einarbeiten. Es ist sonst nicht einfach, seine Thesen zur kindlichen Sexualität nachzuvollziehen. Wer sich von Bornemans oftmals überdeutlich die Fakten aufzeigender Sprache nicht abschrecken lässt, kann aus diesem Buch wichtige Denkanstösse und Informationen entnehmen. Überliest man gewisse Seitenhiebe, kann man für diesen Forschungsbereich aus der Lektüre dieses Buches Interesse gewinnen.

Barbara Hug

Zoologie

Kerney M.P., Cameron R.A.D., Jungbluth J.H.: *Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas.* Ein Bestimmungsbuch für Biologen und Naturfreunde, 384 S., davon 48 S. Einführung, 3 S. Glossar, 19 S. Register. 890 Abbildungen, davon 408 farbig auf 24 Tafeln, 368 Verbreitungskarten. Hamburg und Berlin (Paul Parey) 1983.

Schnecken endlich bestimmbar! Zwar ist es nicht jedermanns Sache, sich mit diesen Tieren «... qui ne manquent pas d'intelligence» (A. Moquin-Tandon) abzugeben. Doch wohl oder übel erwartet der Schüler, oft Sohn eines geplagten Gartenbesitzers, dass sein Lehrer, mindestens wenn er Naturkunde unterrichtet, selbstverständlich Bescheid wisse, um was für ein Tier es sich bei besonders gefrässigen Salaträubern handle. Dank diesem Buche zieht die alte Entschuldigung, Schnecken seien unbestimmbar, nicht mehr, denn die Zeit ist vorbei, in der nur einzelne Monographien für bestimmte Gebiete oder Molluskenfamilien und erst noch schwer beschaffbar waren.

Der Wert des Buches besteht einmal in seinem allgemeinen Teil, der uns diese sonderbaren Tiere rasch näher bringt. Ihr Bau, besonders ihr Gehäuse, wird genau beschrieben, dann ihr Weichkörper, ihr Leben, Wachstum und Ernährung. Besonders brauchbar ist die Lebensraumbeschreibung. Sie zeigt, wo Schnecken ihren Unterschlupf finden, wie man sie sammelt, bestimmt und aufbewahrt und schliesslich, wie sie heute klassifiziert werden. Die Malakologen, welche dieses Buch bearbeiteten, haben sich auf die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas beschränkt. Im Osten bilden Polen, Tschechoslowakei und Ungarn die noch berücksichtigten Grenzländer, gegen Süden Österreich, Schweiz und Frankreich. Die Schnecken der Mittelmeerländer und die Wasserschnecken sind nicht berücksichtigt.

Am Schluss des Buches zeigen Verbreitungskärtchen das Lebensgebiet der hauptsächlichsten Arten, aber zahlreiche Fragezeichen weisen darauf hin, dass noch vieles unerforscht ist. Die Systematik weist 31 Familien mit zusammen 18 Unterfamilien aus. Es sind 403 Arten beschrieben. Ein Glossar erklärt die Fachausdrücke und die Benennungen bei der Gehäusebeschreibung.

Das Buch liefert Anregungen für die Bereicherung zoologischer Exkursionen. Es gibt Hinweise darauf, wie eine Schulsammlung aufgebaut und aufbewahrt wird. Es kann dem Lehrer der Naturlehre und Biologie bestens empfohlen werden.

Josef Brun-Hool